Die gegenwärtige Situation der Türkei charakterisirt sich durch das Sprichwort, wonach „die Extreme sich berühren". Auf der einen Seite Friedenssehnsucht und das Hervorkehren versöhnlicher Tendenzen, auf der andern ein brutales Schreckensregiment, das sich noch in den letzten Tagen durch die Verurtheilung einer Anzahl von bulgarischen Kindern im Alter zwischen 15 und 10 Jahren und durch die Hinrichtung eines der reichsten bulgarischen Grundbesitzer manifestirte, dem man durch allerhand Vorspiegelungen ein Geständniß abgeschwindelt zu haben scheint, welches den formellen Vorwand zu seiner Execution liefern mußte. Diese Hinrichtung hat eine lebhafte Bewegung unter den Christen hervorgerufen, welche sehr gut begreifen, daß dieselbe seitens der Türken nur eine Herausforderung der Christen im Allgemeinen und Europas speciell sein soll. Noch an vielen anderen Bulgaren, unter welchen sich auch ein Priester befindet, sollen in Konstantinopel Todesurtheile vollzogen werden. Die Staatsschiffe, welche den Beyruter Hafen passiren, sind voll von bulgarischen Exilirten. Alle diese Unglücklichen werden in St. Jean d'Acre ausgeschifft, welche ehemals berühmte Festung zum Bagno für Verbrecher und politische Exilirte geworden ist. Die Bulgaren werden dort, wie man erzählt, in scheußlicher Weise behandelt. In engen und feuchten Zellen zusammengepfercht, erhalten sie nur ungenügende und ungesunde Nahrung. Die christlichen Bewohner von St. Jean d'Acre wollten wohl eine Sammlung zur Linderung des Elends dieser unglücklichen Bulgaren veranstalten, aber die Behörde vereitelte dieses Vorhaben durch ein Verbot. — Man begreift, daß die Nachrichten von den Excessen, welche sich der türkische Fanatismus zu Schulden kommen läßt, im russischen Publicum und der russischen Presse viel böses Blut erzeugen und Friedensvorschlägen, welche nicht auf durchgreifende dauernde Besserung des Looses der ottomanischen Christen abzielen eine wenig günstige Aufnahme prognosticiren. So entwickelt der „Golos" als erste und unbedingte Friedensbedingung die, daß die Konstantinopler Regierung jedem Versuch vollständig entsage, auch nur die geringsten Spuren des status quo ante bellum in den christlichen Provinzen der europäischen Türkei zu bewahren. Die Bevölkerung dieser Provinzen müsse vollständig und für immer vor einer Erneuerung der früheren Ordnung der Dinge sichergestellt werden, die sie der vollen und uncontrolirten Verfügung der muselmännischen Administration übergab; sie müsse alle Rechte einer selbstständigen staatsbürgerlichen Existenz erhalten.

Ein russisches Telegramm berichtet: In dem Gefecht bei Hassankaleh wurden 1 Pascha und gegen 120 Mann gefangen genommen. Am darauf folgenden Tage wurden auf dem Marsche gegen 500 Todte des Feindes von uns beerdigt, eine große Menge zurückgelassener Gewehre und Munition wurde von uns erbeutet. Kars ist eng blokirt, heute wurde dem südöstlichen Fort gegenüber mit der Errichtung von Belagerungsbatterien begonnen.

Die von Olti vorgerückte russische Colonne erreichte (nach einem Telegramm der Wiener „Presse") das Euphratthal und unterbrach die Verbindung zwischen Batum und Erzerum.

Londoner Blätter melden gerüchtweise, daß Midhat Pascha nach Konstantinopel zurückberufen worden sei. Diese Nachricht würde, wenn sie sich — was kaum anzunehmen — bestätigen sollte, wohl mit dem Plane in Zusammenhang zu bringen sein, neuerdings mit parlamentarischen Reformen zu demonstriren, um bei den eventuellen Friedensverhandlungen auftauchenden Reform- und Garantieforderungen Europas mit dem Hinweis auf eine bereits vollendete Thatsache entgegentreten zu können.

---

* **Leipzig**, 6. November. Der bereits früher erwähnte Gedanke der sächsischen Regierung, für ihre Gesandtschaft in Berlin ein besonderes Gebäude zu errichten und zu diesem Zwecke ein Grundstück daselbst zu erwerben, ist nicht aufgegeben, sondern hat vielmehr in einem an den Landtag gelangten Decret Ausdruck gefunden. Begründet wird der Antrag mit der Unmöglichkeit(?) für einzelne sächsische Bundesrathscommissare, die ihnen unentbehrlichen Literalien bei jeder Reise als Gepäckstücke mit sich zu führen, was, so lange dieselben jeweilig in Berlin ein Miethlogis nahmen, nothwendig war. Andererseits stellte es sich als nothwendig heraus, die Acten der Bundesrathsbevollmächtigten in einem den einzelnen Commissarien zugänglichen Locale und in einer auch für die etwaigen Nachfolger übersichtlichen Weise zu concentriren. In den letzten Jahren war eine besondere Kanzlei in einem ermietheten Locale eingerichtet worden; es hat sich aber trotzdem als dringend wünschenswerth herausgestellt, daß noch eine Einrichtung getroffen werde, welche den sächsischen Bevollmächtigten die Möglichkeit verschafft, jederzeit ohne Zeitverlust unter sich in Berathung zu treten, zugleich aber auch Gewähr dafür bietet, daß die Instructionen der Regierung sie rasch und sicher erreichen. Dieses Ziel wird am besten erreicht durch die Vereinigung der Wohnungen der ständigen Vertreter, der Absteigequartiere der zeitweilig nach Berlin abgeordneten Commissare und der Kanzlei, wie des Archivs der Bundescommissare und der Gesandtschaft in einem eigenen Hause. Gleiche Erwägungen haben die Regierungen von Württemberg und Baden schon früher veranlaßt, eigene Gebäude in Berlin zu erwerben. Die sächsische Regierung will nun ein Gleiches thun und empfiehlt, nachdem die Versuche, ein passendes fertiges Gebäude zu erwerben, zu keinem Ergebniß geführt haben, den Ankauf des jetzt für den Preis von 360,000 ℳ zum Verkauf stehenden Grundstücks Nr. 25 der Voßstraße. Das zu errichtende Gebäude soll kein monumentaler Prachtbau werden, in seiner Straßenfront aber auch nicht von den benachbarten Staats- und Privatgebäuden zu sehr abstechen. Die Berliner Architekten Kyllmann und Heyden haben den Bau auf 406,382 ℳ veranschlagt, vorausgesetzt, daß der Bau noch während der jetzigen billigen Materialpreise und Arbeitslöhne zur Ausführung kommt. Wegen des Bauplatzes ist mit Vorbehalt der ständischen Genehmigung mit dem Besitzer ein Kauf abgeschlossen worden. Alles in Allem beantragt die Regierung die Bewilligung von 780,000 ℳ! Wo bleiben da die Sparsamkeitsgelübde, welche die Regierung jüngst in der Budgetberathung abgelegt hat?

△ Aus dem Vogtlande, 5. November. Noch ehe der dermalen versammelte Landtag zusammentrat, hat der Vertreter des 43. ländlichen Wahlkreises, Herr Kramer aus Kirchberg, in einer zahlreich besuchten Versammlung zu Rothenkirchen seinen Wählern Bericht über die letzte Landtagssession erstattet. Derselbe gedachte zunächst in seinem mehr als zweistündigen Vortrag der Arbeiten hinsichtlich der Feststellung des Budgets, denen er als Mitglied der Finanzdeputation besonders nahe gestanden und er hielt dabei mit einer scharfen Kritik gewisser Beschlüsse, gegen die er und eine Anzahl anderer Kammermitglieder, die aber doch nur die Minorität bildeten, vergeblich ankämpften, nicht zurück. Solche Kritik erfuhren namentlich die Bewilligungen für das Hoftheater, das Polytechnikum, die Dresdner Militairbauten und den Ankauf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Der Redner theilte vollkommen die Ansicht, daß diese Bahn viel zu theuer erkauft worden, und daß der rücksichtslose Eifer, mit welchem die Regierung und die rechte Seite der Zweiten Kammer den Ankauf betrieben, in der Hauptsache davon ausgegangen sei, dem Reichseisenbahnproject ein Hinderniß in den Weg zu legen. Dagegen hatte der Redner den Bewilligungen zu Schulzwecken, für Gründung neuer Seminare 2c. zugestimmt, da er sie im Interesse der Volkswohlfahrt fand. Ablehnend verhielt er sich gegenüber den hohen Forderungen für die Herstellung von Wohnungen für höhere Forstbeamte, da diese Wohnungen viel zu luxuriös eingerichtet seien. Abgeordneter Kramer erklärte ferner in Betreff der viel ventilirten Einkommensteuer, daß er an und für sich kein Gegner dieser Steuer sei, nur müsse die Gewerbe- und Personalsteuer in Wegfall kommen, ein billigerer Einschätzungsmodus gefunden werden, kein Declarationszwang stattfinden und das Einkommensteuergesetz selbst gründlich umgearbeitet werden. Zum Schlusse seines Vortrages gedachte der Abg. Kramer noch einer Hoffnung, die sich für seinen heimischen und angrenzende Wahlbezirke an die dermalige Landtagssession knüpfe. Die Regierung schlage endlich die Erbauung einer Secundairbahn von Wilkau nach Kirchberg vor. Leider werde die Freude darüber beeinträchtigt, daß diese Secundairbahn eine schmalspurige sein solle, wodurch die Bahn, wenn sie wirklich in dieser Art erbaut werde, fast allen Nutzen für die betheiligten Gegenden verliere, indem dann in Wilkau erst alle Güter von Neuem umgeladen werden müßten und der spätere Anschluß an die Linie Chemnitz-Aue-Adorf unmöglich gemacht sei. Der Redner versprach mit allen Kräften für Aenderung dieses Vorschlages eintreten zu wollen. Die Versammlung gab durch lebhaften Beifall ihre Zustimmung zu dem Gehörten zu erkennen und sprach ihren Dank durch Erheben von den Sitzen aus. Später will Herr Kramer auch seinen Wählern in anderen Gegenden des Wahlkreises Bericht erstatten.

Landtag.

* **Dresden**, 5. November. Aus der heutigen Berathung der Zweiten Kammer über den Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung der Gerichtsämter, ist noch Folgendes nachzutragen:

Abg. Dr. Minckwitz hatte die Zurückstellung der Schlußberathung der Vorlage bis nach Erledigung des Justizbudgets beantragt. — Justizminister Abeken erklärte den jetzigen Zustand bei den Gerichtsämtern für so drückend, daß das Inkrafttreten der Justizgesetze nicht abgewartet werden könne. Gegen die (von dem Referenten beantragte) Ablehnung des zweiten Absatzes hatte er keinen entschiedenen Einwand zu machen. — Abg. Dr. Stephani erklärte sich auf Grund finanzieller Bedenken für den Antrag des Abg. Dr. Minckwitz. Die Streichung des Absatzes 2 des Entwurfes hielt er für sehr bedenklich. Er machte darauf aufmerksam, daß das neue Gesetz das bisherige Grundprincip der Zusammensetzung der Gerichtsämter aus einem verantwortlichen und mehreren subordinirten Richtern aufgehoben werde. Er beantragte die Beibehaltung des Absatzes 2 und überdies noch folgenden Zusatz zu demselben: „Jeder Richter erledigt die ihm obliegenden Geschäfte als Einzelrichter. Entgegenstehende Bestimmungen des §. 10, §. 11 und §. 12 des Gesetzes vom 11. August 1855 sind aufgehoben." — Justizminister Abeken meint, daß es zu weit führen würde, wenn man bei dem Entwurfe alle Consequenzen berücksichtigen wollte, welche aus dem Vergleich mit bisher bestehenden Gesetzen entstehen könnten. Die Aufhebung der §§. 10, 11 und 12 des Gesetzes von 1855 sei selbstverständlich. — Abgeordneter von Ehrenstein hat manche Bedenken gegen den Entwurf, erklärt sich aber doch für denselben, damit bei Einführung der Reichsjustizgesetze die genügende Anzahl tüchtiger richterlicher Kräfte vorhanden sei. — Nachdem noch die Abgg. Ackermann und Dr. Schaffrath als Referenten gegen den Antrag des Dr. Stephani gesprochen, wird der Entwurf den Anträgen der Referenten gemäß, und unter weiterer Annahme des Antrags des Abg. Dr. Minckwitz, genehmigt.

Die Erste Kammer hielt heute gleichfalls eine Sitzung ab und nahm in derselben zunächst aus dem Munde des Präsidenten v. Zehmen die Mittheilung von dem in Leipzig erfolgten Tode ihres Mitgliedes, des Geh. Commerzienraths Becker, entgegen. Das Directorium wurde zur Abfassung eines Condolenzschreibens an die Hinterbliebenen ermächtigt. Hierauf wählte die Kammer den Präsidenten v. Zehmen und den Bürgermeister Löhr zu Mitgliedern und den Handelskammerpräsidenten Rülle und Bürgermeister Clauß zu Stellvertretern der Erstgenannten in den Ausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 5. November um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. a. 0 G. u. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Aberdeen	744,5	SW	sehr leicht, heit.[1])	+ 5,6
Kopenhagen	755,9	S	leicht, bed.	+ 5,4
Stockholm	755,8	SSW	leicht, Regen	+ 5,3
Haparanda	752,1	S	leicht, bed.	+ 1,4
Petersburg	757,2	SW	still, Nebel	+ 5,4
Moskau	764,5	S	still, bedeckt	+ 2,8
Cork	759,7	W	mäßig, wolkig	+ 9,4
Brest	760,8	WNW	schwach, bed.[2])	+12,0
Helder	754,1	SSW	schwach, wolk.	+10,8
Sylt	753,4	SSW	schw., Dunst	+ 8,2
Hamburg	757,0	S	leicht, bed.	+ 7,4
Swinemünde	759,9	S	schw., hlb. bed.[3])	+ 3,8
Neufahrwasser	763,3	SSW	leicht, bedeckt[4])	+ 5,3
Memel	762,8	SW	mäßig, bed.[5])	+ 7,1
Paris	760,7	SSW	schwach, bed.	+11,7
Crefeld	758,5	S	schwach, bed.	+10,5
Karlsruhe	762,4	SW	leicht, bed.	+ 8,6
Wiesbaden	762,1	W	still, bedeckt[6])	+ 5,8
Kassel	761,6	SSW	still, wolkig[7])	+ 6,8
München	764,5	SW	schw., wolkenl.[8]	+ 2,9
Leipzig	762,1	SSO	still, wolkig	+ 4,4
Berlin	760,9	S	leicht, wolkig	+ 6,1
Wien	764,8	SO	still, Nebel	— 0,4
Breslau	764,5	SSO	leicht, nebelig[9])	— 0,5

[1]) Seegang ruhig. [2]) See siemlich unruhig. [3]) Thau. [4]) Dunstig. [5]) Seegang mäßig. [6]) Neblig. [7]) Dunstig. [8]) Reif. [9]) Reif.

Uebersicht der Witterung vom 4. November.

In dem Streifen von Süddeutschland bis Norwegen hat der Luftdruck zugenommen, östlich und westlich davon ist das Barometer gefallen. Der starke Barometerfall in Irland und auf den Hebriden und die dort bei warmem, theilweise regnerischem Wetter herrschenden frischen bis steifen südlichen Winden deuten die Annäherung eines neuen barometrischen Minimums vom Ocean an. Im übrigen Europa ist das Wetter ruhig und der Himmel größtentheils bedeckt, nur in Ostpreussen wehen starke bis stürmische Westwinde. In Deutschland ist die Temperatur nahezu normal und im Westen des Landes herrschen vielfach Nebel.

Uebersicht der Witterung vom 5. November.

Der starke Barometerfall hat sich über Nacht auf das Nordseebecken fortgepflanzt, während in Irland das Barometer wieder steigt. Schwache Westwinde mit heiterem, kühlem Wetter sind auf den britischen Inseln, südliche Winde mit meist bewölktem Himmel in Deutschland und Skandinavien eingetreten. In Westdeutschland ist die Temperatur allgemein gestiegen, in Oesterreich und Schlesien bedeutend gesunken.

Placate- u. Etiquetten-Fabrik, Lithogr. Anstalt **Grimme & Hempel**, Rossstr. 5.

Möbel-Magazin
M. Bretschneider,
Peterskirchhof Nr. 3.

Hutfaçons und Filzhüte
empfiehlt die Fabrik von
C. Schulze, Neumarkt Nr. 11.

Filzhüte
für **Knaben** und **Mädchen**
in den neuesten Formen und Garnituren
empfiehlt
C. Schulze, Neumarkt Nr. 11.

Ofen-Garnituren
Ofen-Schirme, Vorsetzer, Ständer mit Feuergeräthen, Kohlenkasten, einfach u. fein, in guter Auswahl bei
(R. B. 103.) **Karl Gruhle**, Markt 17.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. K. Telegraphen-Station: Kl. Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Die K. Telegraphen-Station ist ununterbrochen geöffnet; die vier anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Früh 8 bis Nachm. 1/4 4 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schützenstraße 17/18; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke Weststraße Nr. 17 a.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr.
Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 5.—11. Febr. 1877 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Herberge für Dienstmädchen, Roßgartenstraße Nr. 12, 20 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath Nürnberger Straße 52, Nachtquartier 20—50 ₰, Mittagstisch 40 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen. Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum geöffnet v. 10—3 Uhr unentgeltlich.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch u. Sonnabend von 1/2 10 bis 1/2 12 Uhr früh geöffnet.

Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof Nr. 20, Sonntag 10 bis 1, Montag, Mittwoch u. Freitag 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. — Unentgeltl. Unterricht im kunstgewerbl. Zeichnen Montag, Mittwoch und Freitag Abend 7 bis 9 Uhr. Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgew. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 1/2 12—1/2 1 Uhr.

Museum für Völkerkunde, Grimma'scher Steinweg Nr. 46, 2. Et., geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

* Centralstation Rathhaus-Durchgang, Polizei-Hauptwache.

1. Feuerwache Naschmarkt (Stockhaus).
*2. „ Magazingasse Nr. 1.
*3. „ Fleischerplatz Nr. 8.
*4. „ Altes Johannishospital.
*5. „ Schletterstraße Nr. 15 (5 Bürgerschule).
*6. „ Leihhaus.
*7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
*8. „ Neues Theater.
1. Bezirks-Polizeiwache Grimma'scher Steinweg 46, (Altes Johannishospital).
*2. „ „ Windmühlenstraße Nr. 1.
*3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
4. „ „ Braustraße Nr. 7, Eingang Brandweg.
*5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 37.
6. „ „ Weststraße Nr. 77.
*7. „ „ Taucher Thorhaus.
*8. „ „ Eutritzscher Straße Nr. 10.
*9. „ „ (Filiale) Plagwitzer Str. 28.

In der Wohnung des Branddirectors Meister (Windmühlenstraße Nr. 13).
* „ dem Krankenhaus (Waisenhausstraße).
* „ der Gasanstalt.
* „ dem neuen Johannishospital.
* „ der Marien-Apotheke, Georgenstraße Nr. 30.
* „ dem Durchgang nach der Colonnadenstraße, Dorotheenstraße Nr. 6—8.
* „ der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
* „ „ Fregestraße Nr. 7.
* „ dem Dresdner Thorhause.
* „ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
* „ „ Zeitzer Thorhause.
* „ „ Wärterhause des Hochreservoirs Probstheida.
* Auf „ Nicolaithurm.
* „ „ Thomasthurm.
* „ „ Neuthurm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.

Verkauf u. Einkauf v. **Uhren, Gold, Silber,** echten **Steinen, Schmucksachen, Münzen,** Alterthümern bei **F. F. Jost**, Grimm. Steinw. 4, nah. d. Post.

Chinesische Theehandlung
von **Kretschmann & Gretschel**, Katharinenstrasse 18.

Gummi-Waaren-Bazar,
5. Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

J. A. Hietel, *Grimm. Str. Nr. 16, Manufactur; Fahnen, kirchliche Stickereien aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.*

H. A. Meltzer,
Lehrer der Naturheilkunde,
ertheilt Rath in allen Krankheiten Sternwartenstraße Nr. 15, 1. Et. Sprechstunden 12—4.

Mikroskopische Ausstellung. Markt 8, I. 9—7 Uhr. Sonntag 10—1 U. Entrée 50 ₰. Schüler 25 ₰.

L. Ley's Ausstellung v. 1000 Glas-Stereoskopen aller Länder, Karlstr. 7, Entrée 75 ₰, 6 Billets 3 ℳ Tägl. geöff.

Neues Theater.

271. Abonnements-Vorstellung (III. Serie, weiß.)

Romeo und Julie.

Große Oper in 5 Acten von J. Barbier und M. Carré. Deutsch nach Shakespeare von Theodor Gaßmann. Musik von Ch. Gounod.

Personen:

Escalus, Fürst von Verona	Hr. Ulbrich.
Graf Paris, dessen Verwandter	Hr. Lißmann.
Graf Capulet	Hr. Baumann.
Julie, seine Tochter	Frau Sucher-Hasselbeck.
Gertrude, ihre Amme	Frl. Löwy.
Tybalt, Neffe Capulet's	Hr. Pielke.
Romeo, ein Montague	Hr. Perotti.
Mercutio, ein Verwandter des Fürsten, Benvolio, Freunde Romeo's	Hr. Scheiper. Hr. Bürgin.
Stephano, Romeo's Page	Frau Lißmann-Gutzschbach.
Gregorio, Diener Capulet's	Hr. Nebling.
Bruder Lorenzo	Hr. Reß.
Ritta, Manuela, Verwandte Julien's	Frl. Caspari. Frl. Klafsky.

Damen und Edle von Verona. Bürger. Soldaten. Diener und Pagen.

Ort der Handlung: Verona, im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts.

Im 1. Act: **Polonaise,** componirt vom Balletmeister J. Szurian, ausgeführt von den Frl. Milde, Sutor und den Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 1. und 4. Acte findet eine längere Pause statt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 50 ₰ zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.